Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 82 (2008)

Artikel: Tannhupper und Leelifotzel : Sagen der Nachbarn am Hochrhein

Autor: Fasolin, Werner / Fricker, Traugott / Müller, Albin

Anhang: Anhang : Sagen aus dem Badischen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747020

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anhang

Sagen aus dem Badischen:
Rheintal, Dinkelberg, Wehratal, Hotzenwald und Albtal

Bemerkungen zum Anhang

Nicht so einfach gestaltete sich die Arbeit beim Sammeln der rechtsrheinischen Sagentexte. Es gibt keine Publikation, die mit jener Frickers vergleichbar ist. Zunächst galt es, das Einzugsgebiet unserer Vereinigung genau zu definieren. Kann man im Fricktal auf die beiden Verwaltungsbezirke Laufenburg und Rheinfelden abstützen, die den Aargauer Teil des ehemaligen vorderösterreichischen Gebiets umfassen, ist dies rechtsrheinisch etwas komplizierter. Schliesslich kamen wir zum Schluss, das Rheintal von Waldshut bis Rheinfelden gehöre dazu, dann der Südhang des Dinkelbergs, soweit er zur Herrschaft Rheinfelden gehörte, dann das Wehratal hinauf bis Todtmoos, das als Wallfahrtsort für die Fricktaler seit je eine bedeutende Rolle spielt, weiter über den ganzen Hotzenwald samt Dachsberg und schliesslich das Albtal hinauf bis St. Blasien, wobei auch die östliche Talseite noch einbezogen wurde. In dieser Reihenfolge sind die Sagen denn auch eingeordnet, wobei beim Gang rheinabwärts auch die Orte noch berücksichtigt wurden, die an der Talflanke liegen.

Umfassten die ersten beiden Auflagen der Fricktaler Sagen rund 220 Texte, waren es bei der dritten 356 samt den bereits erwähnten Texten, die nicht als reine Sagen gelten: So war die Sammlung über die Jahrzehnte stetig angewachsen. Gleiches erhoffen wir mit der Sammlung von Sagentexten aus dem rechtsrheinischen Einzugsgebiet. Deren Publikation ist als ein erster Schritt zu betrachten, alles bisher über die Jahrzehnte Erschienene zu sammeln. Dies kann im ersten Anlauf nicht gelingen, doch sind wir mit dem Ergebnis von rund 160 Sagentexten durchaus zufrieden. Sicher harren noch viele Sagen der Entdeckung, denn sämtliche Publikationen aufzuspüren sowie Bibliotheken und Archive zu durchforsten war uns in der gegebenen Zeit nicht möglich. Für die vorliegenden Texte wurden die Quellenhinweise so gut als möglich in den Anmerkungen angegeben. Wenn immer möglich, steht die älteste Publikation an erster Stelle, gefolgt von sekundären Quellen. Wie bei den Fricktaler Sagen, sind auch Worterklärungen und Querverweise hier zu finden.
Ein Ortsregister konnte für diesen Teil erstellt werden. Der Aufwand für ein zuverlässiges Sachregister war hingegen zu gross, es muss leider auf die nächste Auflage verschoben werden.

Gipf-Oberfrick, im Herbstmonat 2008
Werner Fasolin

Quellennachweise und Anmerkungen

Häufig zitierte Literatur

Baumgartner 1936 - Baumgartner, Karl Ludwig: Sagen aus Öflingen, in: Mein Heimatland, 23. Jahrgang. Heft 5/6, Freiburg im Breisgau 1936.

Birrcher 1859 - Birrcher, Andreas: Das Frickthal in seinen historischen und sagenhaften Erinnerungen, Aarau 1859.

Döbele 1959 - Döbele, Leopold: Geschichte von Murg am Hochrhein, Murg 1959.

Ebner - Ebner, Jakob: Aus der Geschichte des Hauensteiner Dorfes Unteralpfen, Karlsruhe 1925.

FS - Fricker, Traugott: Fricktaler Sagen, Frick 1957 (die Zahl hinter FS steht für die Nummer der Sage).

Jehle 1969 - Jehle, Fridolin: Wehr, 1969, nach: Kunzelmann, Heinrich, um 1950 im «Wehrataler».

Jehle 1978 - Jehle, Fridolin, und A. Englert: Geschichte der Gemeinde Dogern, Dogern 1978.

Künzig 1923 - Künzig, Johannes: Badische Sagen, Karlsruhe 1923.

Künzig 1965 - Künzig, Johannes: Schwarzwald-Sagen, Freiburg 1965.

Ludwig 1928 - Ludwig, A., Pfarrer: Die Erdmannshöhle bei Hasel, Emmendingen 1928.

Matt-Willmatt 1986 - Matt-Willmatt, Hans und Brigitte: Sagen vom Hochrhein und Hotzenwald, Lahr 1986.

Mayer 1926 - Heimatbuch für den Amtsbezirk Waldshut, hsg. von W.H. Mayer, Waldshut 1926.

R. I, II. - Rochholz, Ernst Ludwig: Schweizersagen aus dem Aargau. 2 Bände, Aarau 1856, Nachdruck Zürich 1980 (die römische Ziffer gibt den Band, die arabische die Seitenzahl an).

Waibel, Flamm - Waibel, J. und Hermann Flamm: Badisches Sagenbuch, Abt. 1, Freiburg 1898, Abt. 2, Freiburg 1899.

1 Künzig 1965, 280. Auch bei Straub, Wilhelm: Sagen des Schwarzwaldes, Bühl 1959, 182.

2 Matt-Willmatt 1986.
Martini, Martinstag, 11. November.
Georgi, Georgstag, 23. April.

3 Matt-Willmatt 1986.

4 Jehle 1978. Nach einem Schüleraufsatz.

5 Jehle 1978. Mitgeteilt von Josefine Albiez.

6 Matt-Willmatt 1986.
Z Liecht gehen, zum Abendsitz gehen.

7 Birrcher 1859.

8 Matt-Willmatt 1986.

9 Matt-Willmatt 1986.

10 Matt-Willmatt 1986.

11 Matt-Willmatt 1986.

12 Matt-Willmatt 1986.

13 Matt-Willmatt 1986.

14 Matt-Willmatt 1986.
Angelus, das Betzeitläuten, hier jenes vom Abend, das zum Engelsgebet aufruft.

15 Matt-Willmatt 1986.

16 Matt-Willmatt 1986.

17 Birrcher 1859.

18a R II/301, Nr. 485. E: Andreas Birrcher in Laufenburg, auch Künzig 1965, 201.

18b Badische Heimat 5./6. Jg., 1918/19, Heft 1-3.

18c Künzig 1965, 201. Ähnlich bei Bischof, Heinz: Im Schwarzwald und am hohen Rhein, Sagen aus Südbaden und der Nordschweiz, Kehl 1982, 136 f. (dieser gibt als Quelle an: HRH).

19 Viktor Tröndle, unveröffentlichtes Typoskript um Mitte 20. Jh. Im Besitz von Adelheid Enderle-Jehle. Tröndle schreibt im Anhang, es handle sich um eine überlieferte Sage. Hier leicht gekürzt.

20 Viktor Ttröndle, unveröffentlichtes Typoskript um Mitte 20. Jh. Im Besitz von Adelheid Enderle-Jehle. Tröndle schreibt im Anhang, es handle sich um eine überlieferte alte Sage. Hier leicht gekürzt.

21 Ebner, Jakob: Geschichte der Ortschaften der Pfarrei Hochsal, Selbstverlag 1958. Auch bei Viktor Tröndle (vgl. Anm. 19).

22 Birrcher 1859.

23 R II/49, Nr. 275. Rochholz nennt als Quelle Andreas Birrcher in Laufenburg.
poppern, klopfen

24 Künzig 1923, Nr. 161.

25 Künzig 1923, Nr. 37.
Karra, Karren, Wagen.
Dümmis, Thimos, Gebiet des ehemaligen Stift Säckingischen Bauernguts Thimoshof, bei dem auch eine Kapelle stand.

26 «Alemanne» vom 26. August 1939.
Thimos, vgl. Anm. 25.

27 Künzig 1965, 177.

28 «Alemanne» vom 26. August 1939.

29 Badische Heimat 5./6. Jg., 1918/19, Heft 1–3.

30 FS, Nr. 13, nach R. II/49; nach Rochholz hätte der Böse *mit Besegnung und passenden Sprüchen* leicht vertrieben werden können. Seine Quelle: Schweizerblätter, St. Gallen 1833, 227.
Fronfastenzeit, die Quatemberfasten: dreitägige Fasten, die das kirchliche Jahr in vier Jahreszeiten teilen; sie fallen auf Mittwoch, Freitag und Samstag in der Woche nach Aschermittwoch, Pfingsten, Kreuzerhöhung (14. September) und Luzia (13. Dezember).
Hammerwerk, Schmiede, in der durch Wasserkraft grosse mechanische Hämmer betrieben wurden.

31 Ebner, Jakob: Geschichte der Ortschaften der Pfarrei Hochsal, Selbstverlag 1958.

32 Matt-Willmatt 1986.
Fronfastenzeit, vgl. Anm. 30.

33 Künzig 1923, Nr. 243.

34 Künzig 1923, Nr. 262.
Hammerwerk, vgl. Anm. 30.
Fronfastenzeit, vgl. Anm. 30.

35 Künzig 1965, 87.

36 Sagen aus dem Fricktal, 3. Aufl., Nr. 10, auch FS Nr. 10, nach Birrcher 1859, 39 f.

37 Sagen aus dem Fricktal, 3. Aufl., Nr. 12, auch FS Nr. 12, nach Birrcher 1859, 40.
Fronfastenzeit, vgl. Anm. 30.

38 Schnezler, A.: Badisches Sagenbuch, Karlsruhe 1848.

39 Döbele 1959.
Fronfastenkind, in der Fronfastenzeit geborenes Kind, vgl. Anm. 30.

40 Matt-Willmatt 1986.

41 «Alemanne» vom 29. Aug. 1939.

42 Döbele 1959.
Zum Chinzhaldejoggeli vgl. Nr. 25 und Nr. 108.
Weidling, Kahn, mit dem man dem Fischfang, der Fischweid, obliegt.

43 Döbele 1959.

44 Döbele 1959. Die Sage geht zurück auf Alfred Joos, der mehrere Sagen aus der Region in Versform veröffentlicht hatte.

45 Künzig 1923, Nr. 156, auch Künzig 1965, 177.

46 Badische Heimat 5./6. Jg., 1918/19, Heft 1–3.

47 Döbele 1959.

48 Döbele 1959.

49 Matt-Willmatt 1986.

50 Künzig 1923, Nr. 257.

51 Badische Heimat 5./6. Jg., 1918/19, Heft 1–3.

52 Straub, Wilhelm: Sagen des Schwarzwaldes, Bühl 1959, 181.

53 Waibel, Flamm 1898, 331.

54 Künzig 1965, 97.

55 Künzig 1923, Nr. 160.

56 Erzähler: Josef Sutter, *1924, Öflingen.

57 Erzähler: Josef Sutter, *1924, Öflingen.
Wiiwasser, Weihwasser

58 a, b Baumgartner 1936.

58 c «Alemanne» vom 26. August 1939.
Zwölf heilige Nächte, Fronfastennächte, vgl. Anm. 30.

59 Baumgartner 1936.

60 Baumgartner 1936.

61 Künzig 1923, Nr. 159, auch Künzig 1965, 4.

62 Baumgartner 1936.

63 Künzig 1923, Nr. 208.

64 Baumgartner 1936.

65a Baumgartner 1936. Baumgartner fügt einleitend an: *Es ist das Mordeuseli, dessen Schicksal schon Künzig als Mordhälsele erzählt hat.*
alls, bisweilen

65b Künzig 1923, Nr. 36.
Hilare Lepolde, Dorfname einer Familie, der auf den Vornamen Hilarius und Leopold beruht.
Tremer und Stüde, Balken und Pfosten.
Gütterli, Fläschchen.
Guul, älter für *Güggel,* Gockel, Hahn.

66a–c Baumgartner 1936.
Lachen, einfache Grenzzeichen, zum Beispiel grosse Feldsteine oder abgeschlagene Rinde an Grenzbäumen.

67 Baumgartner 1936.

68 Baumgartner 1936.

69 Baumgartner 1936.

70 Baumgartner 1936.

71 Baumgartner 1936. Baumgartner schrieb einleitend, schon Künzig habe von Forstjoggelis Untaten erzählt: *Im Forst, der Oberschwörstadt gegenüber auf der Schweizer Seite liegt, jagt zur Nachtzeit der Forstjoggeli. Er hat früher die Lachsfischer ins Wasser geworfen und ihnen die Beute abgenommen. Jedes Jahr am ersten Adventssonntag darf er einmal «Hohopp!» rufen. Damit gelangt er jedesmal einen Hahnenschritt näher nach Rheinfelden. Aber erst, wenn er ganz dort angekommen ist, wird er erlöst sein. Manchmal schon stieg er abends zu den Fischern, die vom Rhein heimkehrten, plötzlich in den Kahn. Sobald sie aber zur Rheinmitte kamen, verschwand er und hinterliess einen solchen Gestank, dass die Fischer betäubt in das Gwild, die Stromschnelle oberhalb Beuggens, hinab trieben und ertranken.*
Wer nachts nach dem Betzeitläuten auf dem Weg von Möhlin zum Niederschwörstädter Fahr ruft: «Joggeli, chumm!», den schlägt er auf den Boden, dass er bis zum Läuten der Morgenglocken liegen bleibt.
Künzig, Johannes, Schwarzwald-Sagen, I. Aufl. 1930.
Forst, der Wald zwischen Möhlin und Wallbach.
Hahnenschritt, gewöhnlich darf sich der gebannte Geist seinem ehemaligen Wohnort jährlich um einen Hahnenschritt nähern.
Gwild, seit dem Kraftwerkbau überstaut.
Fahr, Fähre.

72a Baumgartner 1936. Auch bei Klein, F.W.W.: Die Geschichte von Schwörstadt und Dossenbach, Schopfheim 1993.
Gotte, Taufpatin.

72b Badische Heimat 5./6. Jg., 1918/19, Heft 1–3.
Zobe-neh, Zwischenmahlzeit am Nachmittag (Vesper) einnehmen.

73 Badische Heimat 5./6. Jg., 1918/19, Heft 1–3.

74 Künzig 1923, Nr. 120.
Chutte, Kutte, langer Mantel.
z Nüni, Zwischenmahlzeit vormittags um neun Uhr.
z Obe, wie Zobe, vgl. Anm. 72b.
vertleent, zu vertleene, ausleihen.
Gwunder, Neugier.

75 Baumgartner 1936.

76 Baumgartner 1936.

77 Baumgartner 1936, nach Künzig.

78 Künzig 1965, 97.
Fronfastenweib, vgl. Anm. 30.

79 Künzig 1965, 299.

80 R II/215, 427.

81 Witzig, Fritz, in: 75 Jahre Musikverein Karsau, Karsau 1973.

82 Hauptlehrer Weichert, Karsau, an Hugo E. Meyer, 1894. Der entsprechende Fragebogen liegt in der Bibliothek der Badischen Landesstelle für Volkskunde in Staufen. Mitgeteilt von Rudolf Steiner, Riedmatt.

83 Herzog, Ewald, in: Badische Heimat Jg. 19, Freiburg 1932, 77 f.: Rheinfelden (Baden), Neuland am Hochrhein.

84 Herzog, Ewald, in: Badische Heimat Jg. 19, Freiburg 1932, 77 f.: Rheinfelden (Baden), Neuland am Hochrhein.

85 Nach Ernst Friedrich Sturm, 1829–1876. Erzähler: Adolf G. Kähny, Adelhausen, der die Sage von seiner Mutter, 1897–1971, gehört hat. Dialektfassung Rudolf Steiner, Riedmatt.

86 Künzig 1923, Nr. 185.

87 Künzig 1965, 77.

88 Baader, Bernhard: Neu gesammelte Sagen aus dem Lande Baden, Karlsruhe 1859, Nr. 12.

89 Künzig 1965, 161.

90 Künzig 1965, 206 ff.

91 Jehle 1969, 547 ff., nach: Kunzelmann, Heinrich, um 1950 im «Wehrataler».

92 Jehle 1969, 547 ff.

93 Jehle 1969, 547 ff.

94 Jehle 1969, 547 ff.

95 Jehle 1969, 547 ff.

96 Ludwig 1928.

97 Ludwig 1928. Auch bei Künzig 1965.

98 Ludwig 1928.

99 Ludwig 1928. Auch bei Künzig 1965.

100a Petzoldt, Leander, Hsg.: Schwäbische Sagen, Köln 1975, 260.

100b Vögely, Ludwig: Sagen aus dem Markgräflerland, Karlsruhe 1989, 86, nach Weibel/Flamm, 165.

101 Vögely, Ludwig: Sagen aus dem Markgräflerland, Karlsruhe 1989, 85.

102 Künzig 1923, Nr. 53.
Fronfastenweib, vgl. Anm. 30.
Füürbüüni, Holzdecke über der zweigeschossigen Küche, durch die der Rauch in den Dachraum abzieht.

103 Vögely, Ludwig: Sagen aus dem Markgräflerland, Karlsruhe 1989, 87, nach Jeremias Krittler, Schwarzwaldkalender 1895, 52, hier nach Weibel/Flamm, 164 f. Auch bei Künzig 1965, 256.

104 Ruf, J.A.: Todtmoos, Bernau 1976.

105 Birrcher 1859.

106a–c Künzig 1965.

106d Birrcher 1859.

107 Ruf, J. A.: Todtmoos, Bernau 1976.

108 Ruf, J. A.: Todtmoos, Bernau 1976.

109 RII, 64, Nr. 298. Rochholz hält fest: *Dieselbe Erzählung [...] gilt auch am rechten Rheinufer zwischen Seckingen und Waldshut. Ziemlich ähnlich findet sich unsere Sage in B. Baaders bad. Sag. No. 235.*

110 Waibel, Flamm. Auch Künzig 1965, 61.

111 Sammlung Hans Matt-Willmatt.

112 Hans Matt-Willmatt: Spukgeschichten aus dem Hotzenwald, in: «Am Sonntag», Zeitungsbeilage vom 8. April 1951.

113 Straub, Wilhelm: Sagen des Schwarzwaldes, Bühl 1959, 186.

114 Künzig 1923, Nr. 141.
Stier, Ochse (kastrierter Stier), früher das Zugtier der einfachen Bauern. Der Zuchtstier oder Farren wird hier Muni genannt.

115 Matt-Willmatt 1986.

116 Rüd, Eugen, in: Südkurier vom 21. Februar 1976.
Götti, Taufpate.

117 Matt-Willmatt 1986.
schnefeln, mit dem Taschenmesser oder dem Ziehmesser aus Holz Gegenstände schnitzen oder schneiden.
Lichtmess, 2. Februar.

118 H. Matt-Willmatt: Spukgeschichten aus dem Hotzenwald in: «Am Sonntag», Zeitungsbeilage vom 8. April 1951.

119 H. Matt-Willmatt: Spukgeschichten aus dem Hotzenwald, in: «Am Sonntag», Zeitungsbeilage vom 8. April 1951.

120 Matt-Willmatt 1986.
siesch mi nit, siehst mich nicht, wälderpoetisch für Nacht.

121 Badische Heimat 5./6. Jg., 1918/19, Heft 1–3. Auch: Künzig 1923.

122a Künzig 1923, Nr. 261.

122b Matt-Willmatt 1986.

123 Ebner, Jakob: Geschichte der Ortschaften der Pfarrei Hochsal, Selbstverlag 1958. Auch bei Tröndle, vgl. Anm. 19.

124 Birrcher 1859. Auch bei Matt-Willmatt 1986.

125 Straub, Wilhelm: Sagen des Schwarzwaldes, Bühl 1959, 185.

126 Ebner, Jakob: Geschichte der Ortschaften der Pfarrei Hochsal, Selbstverlag 1958. Auch bei Tröndle, vgl. Anm. 19.

127 Viktor Tröndle, vgl. Anm. 19.

128 Ebner, Jakob: Geschichte der Ortschaften der Pfarrei Hochsal, Selbstverlag 1958.

129 Badische Heimat 5./6. Jg., 1918/19, Heft 1–3.

130a Badische Heimat 5./6. Jg., 1918/19, Heft 1–3.

130b Mayer 1926.

131 Matt-Willmatt 1986.

132 Morath, Matthäus: Ibach bei St. Blasien. Ibach 1969.

133 Mayer 1926. Mitgeteilt von Hauptlehrer Stoffler, Görwihl.
Turmetil, Tormentill (Potentilla erecta), Aufrechtes Fingerkraut. Heilpflanze aus der Familie der Rosengewächse, auch Blutwurz genannt.
Bibernelle (Pimpinella saxifraga), Doldenblütengewächs, früher vielseitig verwendete Heilpflanze.

134 Ebner, Jakob: Aus der Geschichte von Görwihl und des Görwihler Berges.

135 Ebner, Jakob: Aus der Geschichte von Görwihl und des Görwihler Berges.

136 Badische Heimat 5./6. Jg., 1918/19, Heft 1–3.
sider, seither.

137 Morath, Matthäus: Ibach bei St. Blasien, Ibach 1969.

138 Matt-Willmatt 1986.

139 Matt-Willmatt 1986.

140 Matt-Willmatt 1986.

141 Ebner 1925.

142 Morath, Matthäus, Ibach bei St. Blasien, Ibach 1969, auch bei Matt-Willmatt 1986.

143 Mayer 1926.

144 Matt-Willmatt 1986.

145 Ebner 1925.

146 Ebner 1925. Ebner ergänzte: *Der Beerimaa hält sich besonders gern verborgen in Holunderstauden.*
Diese Flurgeister gehen zurück ins alte Heidentum. Die Gaben, die sie verlangen, erinnern noch an die heidnischen Opfer.

147 Ebner 1925.

148 Ebner 1925. Ebner ergänzt: *Es ist eine geologische Eigentümlichkeit der ganzen Waldgegend, dass im Gebiet der Gemarkungen Unter- und Oberalpfen Muschelkalk, Gneis, Granit und Buntsandstein sich ineinander schieben.*

149 Ebner 1925.

150 Mayer 1926.
151 Mayer1926. Erzählt von Hauptlehrer Stoffler, Görwihl, im «Albboten».

152 Matt-Willmatt 1986.

153 Matt-Willmatt 1986.

154 Matt-Willmatt 1986.

155 Ebner 1925.

156 Ebner, Jakob, Geschichte von Görwihl und des Görwihler Berges. Auch bei Matt-Willmatt 1986.

157 Baader, Bernhard: Sagen aus dem Lande Baden. Karlsruhe 1851, Nr. 115. AT 613. Auch bei Künzig 1965, 173.

158 Matt-Willmatt 1986. Wahrscheinlich von Jakob Ebner, der einleitend erklärt: ... *dessen Entstehung in die Eiszeit zurückreicht. Das Moor, ein kleines Gletscherzungenbecken, hat manche botanische Seltenheit wie die Moosbeere, die Rosmarinheide, den Sonnentau, die sattgelbe Arnika und unter den Wollgräsern das Alpenwollgras aufzuweisen.*

159 Matt-Willmatt 1986.

160 Künzig 1965, 53 f.
hinterschi, rückwärts.

161 Künzig 1965, 220 f.

Ortsregister

Das Ortsregister enthält neben Orts- und Gewässernamen auch Flurnamen, die in den Sagen vorkommen.
Die Zahlen geben die Nummern der Texte an, in denen der Begriff vorkommt.

A
Adelhausen 85
Alb 151, 152, 153, 154, 155
Albbruck 5
Andelsbach 20, 30, 31, 32

B
Bärenfels 91, 92, 93, 94, 95, 96
Basel 5, 110
Bergalingen 58, 115
Bergsee 56, 57, 59
Beuggen 82
Binzgen 23, 30, 34
Brennet 67
Brombach 85
Buch 20
Bühl 19, 28, 29, 59, 107, 117, 120, 133

C
Chinzhalde 42

D
Dachsberg 138, 139, 140
Dinkelberg 65, 72, 85, 86, 87, 88, 89, 90
Dogern 4, 5, 18
Doggenburg 67
Dornach 62
Dossenbach 80, 89
Dottenburg 67
Duttenberg 67

E
Egg 58
Eichen 89
Eichsel 85, 90
Eschbach 2, 3
Eschenmoos 20

F
Feldberg 87, 160
Freiburg 81
Freiwald 58, 106, 112, 137
Fuhlenbach 5

G
Gelkenhof 84
Gersbach 100, 101, 102, 103
Giersbach 118
Glarus 52
Görwihl 5, 6, 123, 133, 151, 152
Grunholz 134
Günnenbach 58
Günnetsmättli 132
Gwild 67, 83

H
Hagenbach 85
Hänner 22, 31, 123,
Happingen 139, 140
Hard 42, 71, 72, 74,
Hartschwand 130
Harpolingen 50
Hasel 59, 60, 68, 72, 97, 98, 99
Haselhöhle 97
Haseltal 58
Hauenstein 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 31, 106, 143
Helgeringen 44
Herrischried 20, 58, 115, 116, 117, 118, 119
Herten 79
Hierbach 138
Hierholz 136
Hochsal 12, 16, 18, 20, 23, 115, 121, 127, 128, 129, 120
Hogschür 121, 131, 132, 133
Höllstein 89
Hornberg 116
Hottingen 20, 22, 123, 124
Humbel 66, 72, 74, 75, 76, 77

I
Ibach 142, 143, 144
Immeneich 157
Inzlingen 85

K
Kaisermatte 135
Karsau 81
Kiesenbach 5
Kirchbühl 67, 68
Klostermatt 39
Knebelhalde 65

L
Lachengraben 66, 72
Laufenburg 16, 17, 18, 27, 30, 32, 33, 35, 36, 37, 38, 42, 67, 126
Leehaldenberg 145, 148
Leiterbach 149
Lindau 142
Lörrach 85

M
Menzenschwand 160
Metzelhöhe 85

Möhlin 71
Murg 26, 29, 38, 41, 42, 44, 45, 46, 48, 49, 51, 121, 124, 129, 150

N
Neuenzell 143, 144
Niederhof 28, 29, 39
Niedermühle 152, 154, 155, 156
Niederwihl 123, 126, 127

O
Oberalpfen 141
Oberhof 24, 25, 26, 27
Ödland 115
Öflingen 45, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67

P
Pechmatt 20
Pfaffesteg 110, 124

R
Rankwil 52
Rapperswyher 85, 90
Remetschwiel 156
Rheinfelden 58, 67, 83
Rhina 39, 40, 41, 42, 43
Riburg 150, 151
Ried 79
Riedmatt 81, 82
Rom 159
Rothaus 43
Rotzel 19, 20, 21, 31, 121, 123, 126, 127, 128
Rotzelwihl 20, 123
Rotzingen 142
Ruchenschwand 141
Rührberg 85
Rüsswihl 123
Rüti 136

S
Säckingen 40, 46, 50, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 83, 120
Schachen 6, 7, 126
Schopfheim 66, 89
Schreiebach 28, 39, 40
Schwarzwald 1, 27, 74, 95, 105, 106, 108, 130, 154
Schwörstadt 66, 67, 72, 78, 79
St.-Antonius-Berg 106
St. Blasien 31, 105, 107, 128, 159, 160, 161
St. Gallen 2
Segeten 121
Stadenhausen 17
Staufen 160
Stehle 119
Strittmatt 130

T
Teufelsküche 152
Tiefenhäusern 158
Tiefenstein 143, 144
Thimoshof 25, 26
Todtmoos 105, 106

U
Unteralpfen 149

W
Waldshut 1, 3, 126, 158
Wallbach 59, 68
Wehr 69, 70, 91, 92, 93, 94, 95
Wehra 69, 70, 91, 92, 93
Wieladingen 47, 48, 49, 50, 51
Wildenstein 92
Willaringen 58
Winterhof 126

Z
Zürich 81

Inhalt der Sagen-CD

1. **Der Tannhupper im Grünschholz bei Gansingen**
   Thomas Senn (Gansinger Mundart)

2. **Der Sandrütigeist bei Rheinsulz**
   Marlis Weber (Sulzer Mundart)

3. **Der Tüttigrabenhund in Kaisten**
   Paul Winter (Kaister Mundart)

4. **Der Trottengeist von Frick**
   Rita Schmid-Schmid (Gipf-Oberfricker Mundart)

5. **Vom Schaleme in Wölflinswil**
   Peter Bircher (Wölflinswiler Mundart)

6. **Die Homburger Schlossjungfrau bei Wittnau**
   August Studer (Wittnauer Mundart)

7. **Der Wucherer Fritz Böni in Möhlin**
   Hans Mahrer (Möhliner Mundart)

8. **Ein Schneider befreit Rheinfelden**
   Kurt J. Rosenthaler (Rheinfelder Mundart)

9. **Der Leelifotzel und der Pfaffestegjoggeli im Murgtal**
   Adelbert Baumgartner (Hotzenwälder Mundart)

10. **Der Fähregeist oder der feurige Mann bei Murg**
    Doris Schmidt (Säckinger Mundart)

11. **Von den Erdmännlein in der Haselhöhle**
    Heidi Knoblich (Wiesentäler Mundart)

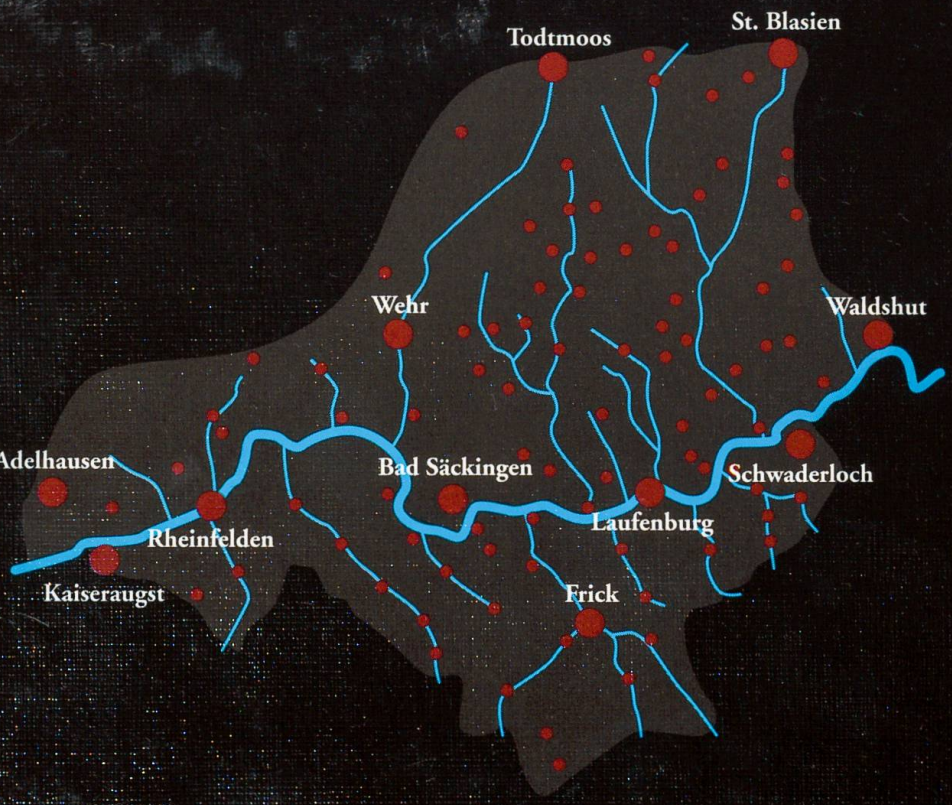
12. **Das wilde Heer beim Siebenbannstein in Ottwangen**
    Rudolf Steiner (Riedmatter Mundart)

Künstlerische Leitung der Erzählenden: Kaspar Lüscher
Musik: Roland Kroell, Hans Gino Suter

Technische Leitung der Aufnahmen und der Produktion:
Thomas Lumholtz, Synphonic Recording Studios GmbH,
5275 Etzgen

Mit den «Sagen der Nachbarn am Hochrhein» legen die Autoren erstmals eine Sammlung von über 500 Sagentexten aus den Gebieten Rheintal von Waldshut bis Rheinfelden, Albtal, Hotzenwald, Wehratal, Dinkelberg Südhang und dem Fricktal mit den Bezirken Laufenburg und Rheinfelden vor. Dies entspricht etwa dem Einzugsgebiet der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde, die in dieser Region seit 1925 in den historisch und kulturell verbundenen Landschaften grenzüberschreitend in der geschichtlichen und landeskundlichen Forschung wichtige Beiträge leistet.

Die beigefügte CD enthält zwölf ausgewählte Sagen, die in den lokalen Mundartfärbungen erzählt werden.



www.fbvh.org

ISBN 978-3-033-01766-5